

Die Zentrale Einrichtung Allgemeiner Hochschulsport (ZE AHS) konnte im Berichtszeitraum 2006 die Teilnehmerzahlen weiter steigern und pro Woche mehr als 3800 Studierende, Bedienstete und Gäste für die Nutzung des Sport-Angebotes begeistern.

Die Ergänzung des Programmes durch Nordic Walking, Stretching und eine Wochenanfangsgymnastik, aber auch die Erweiterung auf ein sehr breites Skikurs-Angebot werden sehr gut angenommen. Der starke Besuch von Fitness- und Gesundheitskursen und das neue Angebot des Eltern-Kind-Turnens, speziell für studierende und bedienstete Mütter und Väter der TU, lassen die Kapazitätsgrenzen des Hochschulsports langsam näher rücken.

Auch die Außendarstellung des Hochschulsports konnte deutlich verbessert werden. Erwähnt werden sollen hier nur beispielhaft die organisatorische Unterstützung der Kinderklinik des Westpfalz-Klinikums Kaiserslautern anlässlich eines Tages der offenen Tür, die Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Sportamt der Stadt Kaiserslautern, im Rahmen eines Projektes mit vier Kindergärten, Kooperation auf mehreren Ebenen mit dem Sportbund Pfalz, dem Sportärzdebund Rheinland-Pfalz und den ortsansässigen Vereinen.

Das Highlight des Jahres 2006 war die Durchführung der Veranstaltung „Lange Nacht der Wissenschaft“. Ein Fußballspiel der Lotto-Elf mit ehemaligen Welt- und Europameistern gegen den Stadtrat Kaiserslautern eröffnete das umfangreiche Programm. Kernstück waren die wissenschaftlichen Kurzvorträge der Fachbereiche der TU, die alle den „Fußball“ im WM-Jahr 2006 zum Thema machten. Ob über Resonanz vor Tribünenrängern in vollbesetzten Stadien, die in Fußballen implantierten Mikrochips, die Physik einer Bananenflanke oder Evakuierungspläne für Notsituationen doziert wurde, das Publikum war genauso begeistert wie von den sportlichen Leistungen der Fußball-Auswahlmannschaften von acht Kaiserslauterer Gymnasien, die ein Turnier bis weit nach Mitternacht spielten. Dass der Erlös dieser Veranstaltung, zu dem auch die 300 geladenen Gäste beitrugen, in Form einer Spende einem caritativen Zweck zugeführt wurde, rundete die Gesamtkonzeption ab.

Auch bei zahlreichen Wettkämpfen des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes war die TU Kaiserslautern mit ihren Sportlern vertreten und verzeichnete große Erfolge. So konnten sich bei der IDHM Badminton Sindy Krauspe, die mit ihrer Doppelpartnerin Laura Ufermann von der Uni Bochum das Damendoppel gewann, und Sebastian Kreibich, der beim Herreneinzel den dritten Platz errang, sogar für die EM in Lissabon qualifizieren. Ein starke



Herren-Hockey-Mannschaft beeindruckte in Paris beim „Club Hockey de l’Ecole Centrale Paris“ mit einem ersten Platz und schaffte es bei der DHM in Düsseldorf zwei Monate später auf den vierten Platz. Das Volleyballteam erreichte beim Kampf um den ADH-Pokal Platz zwei. Die Handballer beendeten das Dixi-Turnier in Dresden mit einem ansehnlichen fünften Platz, das ADH Pokalfinale im Basketball hielt einen Platz im Viertelfinale für die Kaiserslauterer Mannschaft bereit. Martina Keller, die als einzige Teilnehmerin der TU Kaiserslautern zu der DHM im Tischtennis antrat, belohnte sich mit einem dritten Platz im Damendoppel sowie zwei Viertelfinalpartien in Einzel und Mixed. Den Schlusspunkt der Wettkampftätigkeiten 2006 bildete die Ausrichtung der DHM Karate an der TU Kaiserslautern. Sportlich gesehen gab es durch zwei dritte Plätze von Kenichi Sato und Thorben Ernst Grund zur Freude.

In organisatorischer Hinsicht bestätigte die Karate-Abteilung des Hochschulsports einmal mehr ihre Zuverlässigkeit. Über 100 Athleten von 31 deutschen Hochschulen stellten ihr Können in einer Veranstaltung unter Beweis, die durch die Teilnahme zahlreicher nationaler und internationaler Titelträger starke Beachtung der regionalen Presse fand.

Durch die Ausrichtung eines europaweit ausgeschriebenen Tanzwettbewerbes (ETDS) mit über 700 Teilnehmern und erstmals die Durchführung mehrerer Fortbildungsmaßnahmen wird 2007 die

Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband weiter intensiviert.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Studiengang Sportwissenschaft erweist sich als sehr fruchtbar für beide Seiten und wird zukünftig zur Weiterentwicklung des Sportes an der TU beitragen.

